

## IWH-Baumfrage im Oktober 2012: Aussichten im Hoch- und Ausbau wieder aufwärtsgerichtet

In der neuesten Konjunkturumfrage des IWH vom Oktober 2012 deutet sich eine Stabilisierung des Geschäftsklimas am ostdeutschen Bau an. Zwar laufen die aktuellen Geschäfte bei den 300 vom IWH befragten ostdeutschen Bauunternehmen nochmals schlechter als vor Jahresfrist. Die Aussichten für die nächsten sechs Monate werden allerdings günstiger bewertet als im Oktober 2011 (vgl. Tabelle). Diese Grundaussage wird nach Ausschluss der üblichen Saisoneinflüsse bestätigt (vgl. Abbildung). Die Geschäftslage tendiert im Vergleich zum August zwar auch hier weiterhin abwärts, mit zwei Saldenpunkten fällt der Rückgang jedoch marginal aus. Bei den Geschäftserwartungen ergibt sich ein Stimmungsumschwung; dieser fällt mit plus zehn Saldenpunkten sogar besonders klar aus.

Die weltweite konjunkturelle Abkühlung hatte im Sommerhalbjahr vor allem das Investitionsverhalten der Unternehmen negativ beeinflusst; zugleich hatte die hohe Investitionsdynamik der privaten Haushalte einen Dämpfer erhalten.

Zwar dürfte diese Konstellation im Monat der Befragung noch weitgehend bestimmend gewesen sein. Für den Zeitraum bis zum Frühjahr 2013 sehen die Bauunternehmen jedoch Möglichkeiten einer Aufwärtsbewegung. Diese bestehen allerdings wohl nur im Hoch- und Ausbau.

Im *Hochbau* verweisen sowohl die aktuelle Geschäftslage als auch die Geschäftsaussichten auf einen Stimmungswechsel zum Besseren. So waren die Auftragseingänge im Wohnungsbau bereits seit Juni wieder aufwärtsgerichtet und dürften am aktuel-

Abbildung:  
Geschäftslage und Geschäftsaussichten laut IWH-Umfragen im ostdeutschen Baugewerbe  
- Salden<sup>a</sup>, saisonbereinigte Monatswerte -



<sup>a</sup> Die Salden von Geschäftslage und -aussichten werden als Differenz aus den Prozentanteilen der jeweils positiven und negativen Urteile der befragten Unternehmen berechnet und nach dem Berliner Verfahren (BV4) saisonbereinigt. Für längere Zeitreihen siehe „Daten und Analysen/Aktuelle Konjunktur/Download“ unter [www.iwh-halle.de](http://www.iwh-halle.de).

Quelle: IWH-Baumfragen.

len Rand die Bauproduktion etwas angetrieben haben. Wie die Statistik der Baugenehmigungen zeigt, dürfte sich diese Entwicklung auch künftig fortsetzen, zumal die finanziellen Rahmenbedingungen weiterhin günstig bleiben. Im gewerblichen Hochbau deutet die Genehmigungsstatistik allerdings bisher nur beim Bau von Büro- und Verwaltungsgebäuden auf eine Tendenzwende hin.

Die *Ausbau*unternehmen bleiben bezüglich der aktuellen Baugeschäfte im Wesentlichen bei ihrer Bewertung vom Sommer. Die Aussichten bis zum Frühjahr verbessern sich jedoch auch hier ähnlich deutlich wie im Hochbau. Bemerkenswert bleibt, dass der Ausbaubereich aufgrund eines erheblichen Übergewichtes der positiven Urteile über die negativen im Stimmungsvergleich der Sparten weiterhin klar an der Spitze liegt. Die Aufwertung der bestehenden Immobilien ist und bleibt ein wesent-

licher Bestandteil der Bauaktivitäten in Ostdeutschland.

Im *Tiefbau* haben sich sowohl die Lage als auch die Aussichten wieder etwas eingetrübt. Die Zahl der positiven Meldungen überragt bei beiden Indikatoren jedoch immer noch die der negativen. Das derzeitige Saldenniveau entspricht in etwa dem hohen Stand von Anfang 2011, als die konjunkturstützenden Maßnahmen sichtbar zu wirken begannen.

Brigitte Loose  
(Brigitte.Loose@iwh-halle.de)

Tabelle:

Geschäftslage und Geschäftsaussichten laut IWH-Umfragen im ostdeutschen Baugewerbe im Oktober 2012  
- Ursprungswerte im Vergleich mit Vorjahreszeitraum und Vorperiode -

Gruppen/Wertungen	gut (+)			eher gut (+)			eher schlecht (-)			schlecht (-)			Saldo		
	Okt. 11	Aug. 12	Okt. 12	Okt. 11	Aug. 12	Okt. 12	Okt. 11	Aug. 12	Okt. 12	Okt. 11	Aug. 12	Okt. 12	Okt. 11	Aug. 12	Okt. 12
	- in % der Unternehmen der jeweiligen Gruppe <sup>a</sup> -														
<b>Geschäftslage</b>															
<b>Baugewerbe insgesamt</b>	45	35	38	44	49	47	10	15	12	1	1	3	77	67	69
<b>Zweige/Sparten</b>															
Bauhauptgewerbe	43	31	34	43	50	47	13	18	15	1	2	4	71	62	63
darunter <sup>b</sup>															
Hochbau	39	36	40	48	49	44	13	15	13	0	1	3	74	69	67
Tiefbau	46	26	28	38	52	51	13	19	16	3	3	5	68	56	58
Ausbaugewerbe	50	44	47	45	45	45	5	10	8	1	1	1	89	78	82
<b>Größengruppen</b>															
1 bis 19 Beschäftigte	47	40	38	42	44	44	9	14	15	2	2	4	78	68	64
20 bis 99 Beschäftigte	43	34	38	44	52	51	12	13	8	1	2	4	73	72	77
100 und mehr Beschäftigte	48	29	38	46	46	38	6	25	24	0	0	0	88	50	52
<b>Geschäftsaussichten</b>															
<b>Baugewerbe insgesamt</b>	18	25	19	46	50	47	32	23	30	4	2	4	28	51	31
<b>Zweige/Sparten</b>															
Bauhauptgewerbe	15	24	15	45	48	45	35	25	34	5	2	6	21	45	20
darunter <sup>b</sup>															
Hochbau	19	24	21	45	53	47	31	23	30	5	0	3	28	54	35
Tiefbau	11	23	10	47	47	41	37	26	41	5	4	8	16	40	3
Ausbaugewerbe	23	27	28	48	55	51	27	16	19	1	1	1	43	65	59
<b>Größengruppen</b>															
1 bis 19 Beschäftigte	18	27	19	46	48	40	31	24	37	5	2	4	27	49	18
20 bis 99 Beschäftigte	19	27	22	45	50	48	32	20	26	5	2	5	27	56	40
100 und mehr Beschäftigte	15	15	11	52	54	54	33	31	32	0	0	4	33	38	29

<sup>a</sup> Summe der Wertungen je Umfrage gleich 100 – Ergebnisse gerundet. – <sup>b</sup> Hoch- und Tiefbau werden als Darunterposition ausgewiesen, da ein Teil der an der Umfrage beteiligten Unternehmen keiner dieser Sparten eindeutig zugeordnet werden kann.

Quelle: IWH-Baumfragen.